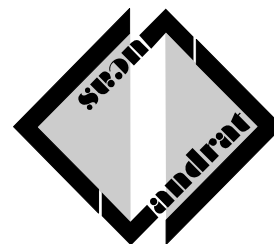


Landrat-Lucas-Gymnasium

Städt. Gymnasium Sekundarstufen I und II mit bilingualem Zweig deutsch-englisch
Mitglied im Verein mathematisch-naturwissenschaftlicher Excellence-Center an
Schulen e. V. (Stiftung der Deutschen Wirtschaft; MINT-EC)
Elite-Schule des Sports im DOSB und des Fußballs im DFB
NRW-Sportschule
Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage



51379 Leverkusen-Opladen
Peter-Neuenheuser-Str. 7-11

Tel. Sek. II: 02171 - 711 - 0
Fax Sek. II: 02171 - 711 - 299
E-Mail: Landrat-Lucas-
Gymnasium@stadt.leverkusen.de

Tel. Sek. I: 02171 - 711 - 120
Fax Sek. I: 02171 - 711 - 199

Leverkusen, 19.11.2020

Sehr geehrte Eltern,
liebe Schüler*innen und Schüler.

Die Pandemie hält weiter die Welt in Atem und uns fest im Griff. Neben den konkreten gesundheitlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen sind wir alle auch beeinflusst von den einhergehenden Befürchtungen und Einschränkungen.

Um zumindest die Unsicherheiten im schulischen Rahmen möglichst zu beseitigen, möchten wir hier die aktuellen Regelungen und Verfahren möglichst transparent darstellen.

Die Kernaussagen zuerst:

- **Wenn Sie trotz eines (angeblichen) Covid-19-Falles aus dem schulischen Umfeld nichts von uns oder dem Gesundheitsamt in Kürze hören, dann besteht aus aktueller medizinischer Sicht kein Handlungsbedarf.**
- **Vertrauen Sie darauf, dass alle Fälle in enger Absprache mit den Beteiligten uns bekannt sind und sehr schnell bearbeitet werden.**
- **Wenn Erkrankungen bei Ihnen oder Schüler*innen auftreten, nehmen Sie umgehend Kontakt mit dem Gesundheitsamt und uns auf (bevorzugt über die Sekretariate oder Klassenleitungen mit den Stufenleitungsteams) – wir empfehlen nicht, voreilig z.B. in Klassenchats unvollständige Informationen zu posten.**
- **Nicht jeder Erkrankte muss überhaupt ansteckend gewesen sein, zudem beeinflusst das vorgeschriebene Tragen von Masken die Maßnahmen.**
- **In den allermeisten Fällen werden zurzeit durch das Tragen der Masken alle Kontaktpersonen im Unterricht in die Kategorie II eingeordnet, die praktisch gar keine Maßnahmen zur Folge haben.**
- **Für einen Überblick über den Umfang und unseren Kenntnisstand veröffentlichen wir ab heute wöchentlich die Covid-19-Erkrankungen.**
- **Das Gesundheitsamt bittet wegen Überlastung von Nachfragen, die nicht in direktem Zusammenhang mit einer familiären Erkrankung stehen, abzusehen.**

Diese Aussagen möchte ich soweit wie möglich erläutern und in den Zusammenhang mit den Erfahrungen der letzten Wochen bringen, damit Sie nachvollziehbar werden.

Grundlage für den nachvollziehbaren und geregelten Ablauf ist die schnelle Information über Covid-19-Fälle an Schule und Gesundheitsamt. Dies ist tatsächlich in jedem einzelnen Fall bis jetzt von erkrankten Schüler*innen und Lehrkräften vorbildlich geschehen, meist die Schule noch vor dem Gesundheitsamt. Da auf Grund der begrenzten Kapazitäten im Gesundheitsamt eine Kontaktaufnahme manchmal etwas schwierig ist, kann ich Ihnen den Weg über die Schule nur empfehlen – erstens, weil die Stufenleitungsteams in den letzten Wochen mit viel Aufwand das Management optimiert haben, zweitens wir über eigene Kommunikationswege mit dem Gesundheitsamt verfügen.

Ich bin mir sicher, dass von dieser verantwortungsvollen und schnellen Information weiterhin auszugehen ist, da es im Interesse aller ist. Was hätte jemand oder „die Schule“ von der Verheimlichung einer Erkrankung? Nur zur Sicherheit – selbst in einem solchen Fall würde durch einen positiven Test eine automatische Informationskette an das Gesundheitsamt und dann an uns gestartet.

Nach dieser Information konnte im Normalfall innerhalb weniger Stunden Klarheit über die Maßnahmen erzielt werden. Meines Wissens wurden alle betroffenen Personen noch am gleichen Tag, meist innerhalb weniger Stunden benachrichtigt. Aber um auch diesbezüglich Klarheit zu schaffen: die getroffenen Maßnahmen werden immer auf Anweisung des Gesundheitsamtes getroffen, niemals aus unserer Entscheidung heraus.

Die zu Grund liegenden Maßstäbe und die getroffenen Maßnahmen unterliegen dabei durchaus einem Wandel (und einer diskursiven wissenschaftlichen Debatte). Lassen Sie mich in meinen Worten nach bestem Wissen und Verständnis den heutigen Stand der Umsetzung durch den Schulträger zusammenfassen, der die Grundlage unserer Handlungen sein sollte:

Bewertet werden Kontakte, die in der infektiösen Phase eines Erkrankten (drei relevante Tage vor den ersten Symptomen) entstanden sind. Auf Grund der Maskenpflicht werden laut aktuellem Infoblatt des RKI (angehängt an diesen Brief) somit Sitznachbar*innen im gemeinsamen Unterricht als Kontaktpersonen der Kategorie II eingestuft. Im Gegensatz zu den vorangegangenen Wochen wird dort keine Quarantäne oder Testung angewiesen. Zusätzlich gibt jeder Erkrankte in einem Gespräch Auskunft über Art und Anzahl von weiteren Kontakten, zum Beispiel in Pausen oder im privaten Umfeld.

Soweit in dieser Bewertung Handlungen auf Seiten von Mitschüler*innen notwendig werden, arbeiten wir diese in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt ab, wobei wir nur unterstützende Funktion haben. Wie schon erwähnt ist wegen für Schulen reservierte Kapazitäten der Austausch sehr schnell und zuverlässig.

Mit diesen Bewertungsmaßstäben erkennt man, dass ein Covid-19-Fall im nahen schulischen Umfeld oft keine Auswirkungen hat. Deswegen raten wir (auch auf Grund einiger negativer Beispiele) ab, Erkrankungen oder (schlimmer) Gerüchte über Erkrankungen vorschnell zu verbreiten. Die Bandbreite an möglichen Reaktionen ist leider sehr hoch, was unserer Wahrnehmung nach eher zu einer Verunsicherung führt. Deswegen wäre es vorteilhaft, wenn die Schulgemeinde sich auf die oben beschriebenen Standards verständigt. Dies ist auch der Grund, weswegen in Rücksprache mit den Schulpflegschaftsvorsitzenden und der erweiterten Schulleitung eine automatische detaillierte Informationsweitergabe, womöglich unter Angabe von Namen oder Klassen, ausgeschlossen bleibt. Informiert wird nur der von Maßnahmen betroffene Personenkreis. Um trotzdem über die (zurzeit noch im Vergleich zu anderen Schulen unauffällige) Entwicklung zu informieren, werden die Gesamtzahlen ab sofort wöchentlich auf der Homepage veröffentlicht.

Abschließend möchte ich Ihnen erläutern, dass die erfreulich geringe Zahl an Covid-19-Erkrankungen (die meines Wissens auch alle glimpflich verlaufen sind) leider nicht direkt Auskunft über die Anzahl der zu vertretenden Lehrkräfte geben. Tatsächlich fehlt zurzeit keine Lehrkraft auf Grund von Zugehörigkeit zu einer Risikogruppe. Aber neben Quarantänesituationen durch Erkrankung Angehöriger (zum Beispiel der eigenen Kinder) erhalten aus Arbeitsschutzgründen auch schwangere

Lehrerinnen bei jedem Corona-Fall an der Schule für zwei Wochen ein Beschäftigungsverbot für Präsenzunterricht. Dazu kommen weitere Erkrankungen in einem etwas erhöhten Ausmaße (was auf Grund Jahreszeit und der Zusatzbelastungen für uns alle nicht verwundert).

Es ist für Außenstehende schwer glaubhaft zu vermitteln, aber die Einstellung von Vertretungskräften auf dem vorgeschriebenen Wege (Beantragung, Ausschreibung, Auswahl, Antragsstellung, Bearbeitung) dauert im Idealfall schon fünf Wochen, realistisch sind mindestens sieben bis acht Wochen. Inzwischen durften wir sechs neue Vertretungslehrkräfte bei uns begrüßen. So erfolgreich das ist, dazwischen ergeben sich Zeiträume, die nur schwer in gleicher Qualität und Quantität überbrückt werden können. Ich kann nur hoffen und an den richtigen Stellen mahnen, dass die Entscheidungsträger in Politik und Bildung diesbezüglich auch weitere Konsequenzen ziehen, damit unser gemeinsames Ziel einer guten und erfolgreichen, aber eben auch fairen und vergleichbaren Ausbildung gesichert werden kann.

In diesem Sinne bitte ich Sie alle weiter um ihre Mitarbeit, damit wir die Auswirkungen der Pandemie möglichst geringhalten und – soweit mit unserem Wirken möglich – positiv beeinflussen können,

mit freundlichen Grüßen,

Frank Lathe, StD
(stellv. Schulleiter)